

Mordprozess in Innsbruck: Axt-Attacke gegen Ex-Politiker im Fokus

Ein 52-jähriger steht wegen des Mordes an einem 75-jährigen Ex-Politiker vor Gericht. Der Prozess beginnt am 21. November 2024 in Innsbruck, bei dem auch die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten geprüft wird.

Ein schwerer Fall von Gewalt beschäftigt aktuell das Innsbrucker Landesgericht. Am kommenden Donnerstag, dem 21. November 2024, beginnt der Mordprozess gegen einen 52-jährigen, der beschuldigt wird, einem 75-jährigen ehemaligen Gemeindepolitiker in Tirol tödliche Verletzungen zugefügt zu haben. Die Tat soll sich im November 2023 ereignet haben.

Der Angeklagte steht im Verdacht, das Opfer mit einem axtähnlichen Gegenstand am Kopf und Hals verletzt zu haben. Laut einem Obduktionsbericht war die Todesursache eine „massive Gewalteinwirkung im Kopfbereich“. Es ist zu beachten, dass die Leiche des Politikers erst am 6. Dezember gefunden wurde, bereits eine Woche nach seinem Tod.

Hintergründe zur Tat

Der 52-Jährige und der 75-Jährige waren keine Fremden füreinander. Über Jahre hinweg hatten sie ein bekanntes Verhältnis, das anscheinend durch vergangene Grundstücksgeschäfte in der Gemeinde Völs belastet war. Der dénonciateur des Verbrechens war, dass der Angeklagte unzufrieden mit diesen Geschäften war. Der Leichnam wurde auf dem Grundstück des Beschuldigten entdeckt, nachdem dieser einem Bekannten von dem Vorfall erzählte, der daraufhin die

Polizei informierte.

Der Angeklagte zeigte während seiner Festnahme das Verlangen, den Ermittlern den Fundort der Leiche zu zeigen. Dieses Geständnis könnte eine zentrale Rolle im laufenden Verfahren spielen.

Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten

Ein weiteres zentrales Thema im Prozess wird die Frage der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten sein. Zu Beginn der Ermittlungen wurde er aufgrund von Bedenken über seine geistige Gesundheit in eine psychiatrische Einrichtung eingewiesen. Ein Gutachten einer Psychiaterin stellte jedoch fest, dass der Mann zum Zeitpunkt der Tat nur eingeschränkt zurechnungsfähig war. Dies wird von der Staatsanwaltschaft Innsbruck unterstützt.

Eine Verteidigung, die ein eigenes Gutachten vorlegen wollte, hat dies bisher nicht getan. Dies lässt Raum für Spekulationen und wird mit Sicherheit in den kommenden Verhandlungen intensiver diskutiert werden.

Die kommenden Tage werden entscheidend sein, um die genauen Umstände und Motive hinter dieser schrecklichen Tat zu klären. Der Mordprozess wird daher mit großem Interesse verfolgt, nicht nur in der Region, sondern möglicherweise auch darüber hinaus. Weitere Informationen zu diesem Prozess und den Entwicklungen sind verfügbar [hier](#).

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at